Abschlussbericht - Trailer

„FREMDE – Über das haitianische Leben in der Dominikanischen Republik“

Das Dokumentarfilmprojekt „FREMDE“ möchte durch das filmische Begleiten von Protagonisten in der Dominikanischen Republik auf das Problem der Rechtlosigkeit, Diskriminierung und Ausbeutung von Haitianern und Dominikanern haitianischer Abstammung aufmerksam machen:

Nach dem Erdbeben im Januar 2010 haben auf der Insel Hispaniola bemerkenswerte Migrationsströme stattgefunden – viele Haitianer sind mit dem konkreten Ziel in das Nachbarland Dominikanische Republik gekommen, eine Arbeit zu finden und mit dem Geld ihren Familien in Haiti ein besseres Leben zu ermöglichen. Die Mehrheit dieser Personen arbeitet im Bausektor, meist ohne soziale Absicherung, ohne Arbeitsvertrag und mit einem Einkommen von weniger als 10 US-Dollar pro Tag. Sie bauen Hotelanlagen in Punta Cana und Shopping-Malls in Santo Domingo – sieben Tage, rund um die Uhr. Insgesamt sind sie und ihre Familien die langfristigen Opfer des Erdbebens in Haiti. Sie fehlen dem armen Land Haiti im Westen der Insel dabei, den Aufbau von (Infra-) Strukturen voranzutreiben. Stattdessen profitieren die dominikanischen Bauherren und große Tourismuskonzerne von ihnen - als billige Arbeitskräfte. Unsere Kontakte vor Ort sprechen von Dumpinglöhnen und menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen, aber der Nachschub an haitianischen Billiglohnarbeiter auf den Baustellen scheint dennoch nicht abzureißen.

Ebenso gibt es Dominikaner, die aufgrund ihrer haitianischen Abstammung in der dominikanischen Gesellschaft auf ähnliche Weise diskriminiert werden. Sie kennen in der Regel kein anderes Land als die Dominikanische Republik, sind dort aufgewachsen und zur Schule gegangen. Ihnen gibt der dominikanische Staat nicht oder nur erschwert die Möglichkeit, die Universität zu besuchen oder einen Beruf im öffentlichen Dienst zu erlangen. Hinzu kommt, dass Behörden ihnen ihre Geburtsurkunden und Ausweise nicht verlängern, womit sie Gefahr laufen, ohne jede Form von gültigen Dokumenten nach Haiti ausgewiesen und staatenlos zu werden. Die Aufstiegschancen sind generell sehr begrenzt für die Kinder einstiger Migranten. Daher arbeiten sie als Hausmädchen, Obstverkäufer, auf Baustellen oder in anderen schlecht bezahlten Branchen der dominikanischen Wirtschaft.

Die Dreharbeiten zu unserem Dokumentarfilm fanden vom 03.-26.03.2014 in Santo Domingo und Umgebung in der Dominikanischen Republik. Diese verliefen für uns bereits sehr gut, wir sind mit etwa 35 Stunden Filmmaterial zurück in Frankfurt. Nun begann der Teil der Postproduktion.

Schnell machten wir uns an die Arbeit, eine Homepage für unser Projekt zu realisieren, sowie einen Trailer zu erstellen. Mit Hilfe der finanziellen Förderung durch den Projektrat konnten wir für die Ausarbeitung des Trailers auf die Hilfe eines professionellen Cutters zurückgreifen, der unseren Rohschnitt des Trailers verfeinerte und abrundete. Dokumentarfilm sind Projekte von einem großen Ausmaß. Dementsprechend wichtig erscheint es uns, das Projekt in kleinen Schritten voran zu bringen. Die Fertigstellung des Trailers war einer der Schritte. Der fertige Trailer wird demnächst auf unserer Homepage veröffentlicht werden.

Hinzu wird vor dem eigentlichen Schnitt die Transkription des Filmmaterials in spanischer Sprachen auf uns zu kommen. Zu diesem Teil des Projekts haben wir eine weitere Anfrage um Unterstützung beim Projektrat vor.

Damit das Resultat, nämlich der fertige Film, für möglichst viele Studierende zugänglich

wird, die ein fächerübergreifendes Interesse vereint, können wir uns gut vorstellen, den Film in der Pupille zu zeigen. Die entsprechenden Kontakte haben wir bereits. Auch können wir uns gut vorstellen, dass unsere Transkripte für bestimmte autonome Tutorien zum Beispiel von Interesse sein könnten. Unsere Hauptprotagonisten sind nämlich ein Taxifahrer, eine Menschenrechtsaktivistin und ein junger Erwachsener, der aufgrund seiner fehlenden Papiere nicht studieren darf.

Weiterhin sind wir davon überzeugt, dass die Fertigstellung des Films Stück für Stück voran kommt.

Maximilian Bemm, Martin Franke & Jaška Klocke

koon arts
mail: info@koon-arts.com
web: www.koon-arts.com